

Die Kirche Sankt Elisabeth: ein sich selbst erklärender Bau

(Aus: STEPHAN BALKENHOL in SANKT ELISABETH. Ausstellungskatalog

Hrsg. vom Bischöflichen -Generalvikariat Fulda.

Snoeck Verlagsgesellschaft mbH, Köln 2012, S. 82)

Die katholische Kirche Sankt Elisabeth am Friedrichsplatz 13 wurde 1959/60 nach einem Entwurf von A. Dietrich errichtet. Der Betonskelettbau mit Klinkerfassade ist der Ersatz für die 1777 geweihte und im Zweiten Weltkrieg zerstörte Elisabethkirche, die auf der gegenüberliegenden Seite des Platzes stand – annähernd da, wo sich das Staatstheater befindet. In Kassel war die „alte“ Elisabethkirche die erste katholische Kirche nach der Reformation. Sie zeichnete sich durch spätbarocke Formen aus und erhielt durch den Landgrafen eine reich dotierte Ausstattung.

An der Nordwestecke der „neuen“ Kirche steht der markante Campanile, dessen Erscheinung durch die *Turmfigur* von Stephan Balkenhol zusätzliche Aufmerksamkeit erregt. Die Fassade in Sichtbeton ahmt, wie alle Bauteile, historische Elemente in zeitgemäßen Materialien nach. Die einfachen, „armen“ Baustoffe sind sichtbar: Backsteine, Betonsäulen, Betonträger etc. An manchen Flächen, beispielsweise hinter dem Altar, gewinnt die Struktur der Baustoffe ornamentalen Charakter.

Die Kirche ist dreischiffig, wobei die Außenschiffe keine Bedachung haben und als „Gärtenräume“ angelegt sind, nach Westen zur Straße hin durch eine hohe Mauer abgegrenzt; nach Osten fungiert ein in der Regel dicht bewachsener Zaun als Grenze zum benachbarten Versicherungsgebäude. Vom Kirchschiß sieht man durch eine beidseitige Fensterfront in die künstlichen Gartenräume. Die Fensterordnung ist mithin umgekehrt: Die Fenster sind nicht oben, sondern unten angebracht. Von innen betrachtet, öffnet sich der Raum nach außen: das offene Zelt Gottes. Die Farblosigkeit der Fenster ermöglicht den Einfall natürlichen Lichts.

Die Kirche ist trotz ihrer Höhe horizontal und damit auf die Gemeinde hin ausgerichtet. Seitenkapelle, Taufkapelle und Krypta wirken wie Zitate aus vormoderner Kirchenbaugeschichte. Die Krypta im Sockelgeschoss des Turmes enthält die Sarkophage des katholischen Landgrafen Friedrich II. von Hessen-Kassel (+1785) und des ersten Hofpredigers Heinrich Bödiger (+1780).

Im Kirchschiß hingen normalerweise fünf Gemälde aus einem Passionszyklus von H. Tischbein der Ältere. Sie wurden für die Ausstellung von Stephan Balkenhol eingelagert und seitdem nicht wieder aufgehängt. Sarkophage und Gemälde erinnern an den Vorgängerbau.

Die Kirche hat eine neue Orgel erhalten: die Bosch-Bornefeld-Orgel (abgeschlossen) aus der Kasseler evangelischen Martinskirche. Für dieses kirchenmusikalisch bedeutsame Instrument wurde oberhalb der jetzigen eine weitere Empore eingezogen. Der Einbau verdeckt die bisher sichtbaren kristallinen Formen als strukturelle Darstellung der Dreifaltigkeit Gottes auf der Innenseite der Rückwand. Fertigstellung war Mai 2015.

Statik der Resonanz. Anne Gathmann in der Elisabethkirche

Kassel, Friedrichsplatz 13

25. Mai bis 23. September 2017

www.katholische-kirche-kassel.de/kunst_und_kirche

Wir danken herzlich unseren Förderern:

Bank für Kirche und Caritas

Pioneer Investments

LGT Bank AG

St. Galler Kantonalbank Deutschland

Helaba Invest

Allianz Global Investors

Nüthen Restaurierungen

Vontobel Asset Management

Ohm und Häner Metallwerk

artec architekten

Union Investment Institutional

*Ingenieurbüro D*B*H Bachmann*

HypoVereinsbank Nürnberg und München

Domhöfer Elektrotechnik

Maler Maindok

Backes & Scholz Elektrotechnik

[Stand: April 2017]

Aktivitäten des Bistums Fulda und
der Katholischen Kirche Kassel
anlässlich der documenta 14

Christoph Baumanns | Projektkoordination

Koordinationsbüro: Zum Feldlager 16, D-34128 Kassel

Tel. +49.561.988 507 99

Mobil +49.178.28 25 172

E-Mail mail@christoph-baumanns.de

www.christoph-baumanns.de

www.clasenundbaumanns.de : Kreative Ressourcen

***Die Vorbereitungsgruppe:**

Stefan Ahr (Pastoralreferent), Christoph Baumanns (Projektleitung), Dechant Harald Fischer,
Thomas Hartung (Bildungsforum Sankt Michael), Meinrad Ladleif (Architekt, Kasseler Kunstverein),
Marcus Leitschuh (Gemeinde St. Elisabeth, pädagogische Mitarbeit),
Martin Matl (Bauabteilung Bischöfliches Generalvikariat Fulda), Jens Nedowlatschil (Künstler),
Dr. Burghard Preusler (Diözesanbaumeister und -konservator),
Michaela Tünnemann (Kunsthistorikerin, pädagogische Mitarbeit), Pfarrer Alois Zimmer (Berater)